

Sie tun mehr für andere, als erwartet wird

Landkreis zeichnet sechs Bürger für ihr soziales Engagement aus – Vilshofener Georg Bergmeier posthum gewürdigt

Neuburg am Inn. Zwei Pflege-medailen, zwei Ehrenzeichen, ein Verdienstorden, eine Ehrenurkunde: Sechs Frauen und Männer hat Landrat Franz Meyer gestern Nachmittag auf der Neuburg für ihr soziales Engagement geehrt. Grund zur Freude ist so ein Anlass in der Regel. Diesmal war auch Traurigkeit dabei.

Auf dem leeren Stuhl in der ersten Reihe liegt ein Blumengruß mit Trauerflor. Es ist der Platz, den Georg Bergmeier hätte einnehmen sollen. Der Vilshofener hat seine Auszeichnung nicht mehr erleben dürfen. Für ihn nehmen zwei Vertreter seines Kultur- und Geschichtsvereins das Ehrenzeichen entgegen. Vorsitzende Erika Schwitulla: „Der Schorsch hätte zwar ein bisschen gebrummelt angesichts so viel Ehrung. Aber er hätte sich sehr gefreut.“

Die Vilshofenerin Brigitte Weishäupl mit ihren Buben Johannes und Jonathan hat Tränen in den Augen, als der Landrat ihre Laudatio

verliest. Von Geburt an hat sie ihre schwerkranke Tochter gepflegt. Im November ist das Mädchen gestorben – mit zwölf Jahren. „Dank Ihres Engagements waren diese zwölf Jahre eine wertvolle Zeit“, ist Vilshofens Bürgermeister Florian Gams überzeugt.

Mehr für andere tun, als erwartet wird – so definiert Landrat Meyer Ehrenamt. „Dazu die Bescheidenheit, dies nicht hervorzuheben.“ Deshalb sei es die Pflicht der Gesellschaft, die davon profitiert, diese Leistung öffentlich zu würdigen.

Angehörige und Vereinsmitglieder hatten die Geehrten zum Festakt im Saal der Hoftaferne begleitet, den Una Steinleitner auf der Gitarre umrahmte. Auch die Bürgermeister der Heimatgemeinden würdigten „ihre“ Ehrenamtlichen. Was Gudrun Donaubauber an die Hauzenberger richtete, gilt sicher für alle: „Ich frage mich: Wie viel Nächstenliebe muss in Ihnen sein, dass Sie so viel davon weitergeben können?“ – fga



Erinnerungsfoto mit Geehrten und Ehrengästen: (v.l.) Vermessungsdirektor Johann Fuller, Pockings Bürgermeister Franz Krahe, Ferdinand Ludwig, Josef Grabmann, Hauzenbergs Bürgermeisterin Gudrun Donaubauber, Anita Holzfurtner, Kreisrat Klaus Weidinger, Landrat Franz Meyer, Brigitte Nömer, Ortenburgs Bürgermeister Stefan Lang, Erika Schwitulla (1. Vorsitzende Kultur- und Geschichtsverein), Vilshofens Bürgermeister Florian Gams, Rudolf Drasch (Kultur- und Geschichtsverein) und Brigitte Weishäupl mit ihren Söhnen Jonathan und Johannes. – Foto: Gabriel

ANITA HOLZFURTNER

Seit der Geburt ihres Sohnes im Jahr 1996 pflegt Anita Holzfurtner aus Hauzenberg ihren schwerbehinderten Maximilian. Rund um die Uhr ist die Mutter seither ganz alleine für den schon fast erwachsenen Sohn da. Besonders schwierig wurde die Situation im Jahr 2012. Bis dahin konnte Maximilian während der Woche die Caritas-Schule St. Elisabeth in Freyung besuchen. Dann verschlechterte sich sein Gesundheitszustand jedoch so stark, dass dies nicht mehr möglich war. Seither betreut Anita Holzfurtner ihren Maximilian Tag und Nacht zu Hause. Dafür erhält sie die Pflegemedaille für besondere Verdienste um pflegebedürftige Menschen.

BRIGITTE NÖMER

Seit 1998 ist Brigitte Nömer Vorsitzende des Obst- und Gartenbauvereins Ortenburg, „seither ist sie die treibende Kraft für dessen Weiterentwicklung“, lobte der Landrat. Ihr verdanken die Gartler ihr Vereinsheim: Aus einem 2011 gepachteten, völlig verwahrlosten Gebäude wurde innerhalb eines Jahres in unzähligen freiwilligen Arbeitsstunden der Mitglieder ein schmuckes Heim. Nömer organisiert Fachkurse, Exkursionen und legt Wert auf Geselligkeit, 2013 fand etwa das erste „Kirschblütenfest“ mit Gartenflohmarkt im Vereinsheim statt. Im Kreisverband ist sie seit 2003 zweite Vorsitzende. Brigitte Nömer bekam das Ehrenzeichen des Ministerpräsidenten und die Goldene Ehrenamtskarte.

BRIGITTE WEISHÄUPL

Im November letzten Jahres haben Brigitte Weishäupl und ihre Familie Abschied von ihrer Tochter Katharina genommen: Im Alter von erst zwölf Jahren musste sich das schwerstbehinderte Mädchen seiner Krankheit geschlagen geben. Bis dahin wurde Katharina von ihrer Mutter aufopfernd gepflegt. Um ihr das Leben zu erleichtern, erlernte sie Techniken der Physiotherapie. Die Mutter war rund um die Uhr für das Kind da. Zudem hat sie zwei Söhne zu erziehen, die sie an ihrem Ehrentag begleiteten. Ein Zeichen für den Zusammenhalt der Vilshofener Familie, fand Landrat Meyer, der ihr die Pflegemedaille für besondere Verdienste um pflegebedürftige Menschen überreichte.

FERDINAND LUDWIG

„Einer der erfahrensten Feldgeschworenen, die wir haben“, sei Ferdinand Ludwig aus Pocking, sagte Landrat Meyer – schließlich übt er dieses Ehrenamt seit 50 Jahren aus. Dafür erhielt er nun die Ehrenurkunde des Freistaates Bayern für langjährige Feldgeschworene. Die Tätigkeit als Feldgeschworener sei höchst verantwortungsvoll, sagte Meyer, „ihren Festlegungen kommt eine ganz entscheidende Bedeutung zu“. Die Sicherung des Eigentums an Grund und Boden habe auch eine wichtige soziale Komponente: „Mit ihrer Ortskenntnis, ihrer Erfahrung und ihrem Ansehen leisten sie einen wichtigen Beitrag zum Grenzfrieden und einem gutnachbarlichen Auskommen.“

GEORG BERGMEIER †

Diese Würdigung seiner vielfältigen Verdienste ums Ehrenamt durfte Georg Bergmeier nicht mehr erleben: Am 22. Juli ist der umtriebige Vilshofener im Alter von 80 Jahren gestorben. Das Gründungsmitglied des Kultur- und Geschichtsvereins Vilshofen war verantwortlich für das Erscheinen des Vilshofener Jahrbuchs, leitete 16 Jahre die Stadtbücherei, organisierte Studienreisen und Kulturfahrten, gab eine Kartensammlung für Radtouren rund um Vilshofen heraus – und vieles, vieles mehr. Bergmeier war Träger der Bürgermedaille der Stadt Vilshofen und der Stephanusplakette des Bistums. Posthum kommt jetzt das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten hinzu.

JOSEF GRABMANN

Josef Grabmann aus Hauzenberg ist seit Jahrzehnten im kirchlichen und sozialen Bereich tätig – „sein Engagement begann 1966 mit der Leitung der Volksbücherei Oberdiendorf und dauert bis heute als Leiter der Hauzenberger Tafel und Vorstandsmitglied des Seniorenbeirates Hauzenberg an“, lobte Landrat Meyer. Als zweiter Vorsitzender des Kreischaritasverbands war Grabmann unter anderem für die Einführung des Hausnotrufs, den Aufbau der Angehörigenarbeit, „Essen auf Rädern“ und die Errichtung des Caritas-Sozial- und Beratungszentrums in Hauzenberg verantwortlich. Nun wurde ihm die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland zuerkannt.